

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127



Druckkraft: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig.

Erklingt wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.00 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der kleine Kasper“, „Unterhaltungsbillette“. — Durch die Wochenausgabe der Beilagen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptchriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Donnerstag den 10. März 1938

31. Jahrgang

Nr. 30

Peinliche Wahrheiten

Der bisherige Ablauf des Moskauer Schauprozesses ist ein System des Terrors, des Verrats und des Betrugs. Wie man es in dieser Tragödie und in der Welt bisher nicht gesehen hat. Was in der Welt bisher nicht gesehen hat. Was in der Welt bisher nicht gesehen hat.

Bewußt falsche „Heilverfahren“

Die angeklagten Ärzte belasteten Jagoda

Nach dem Geständnis des Kreml-Arztes Lewin wurden jetzt auch die übrigen Ärzte, die von dem einstigen GPKL-Chef Jagoda mit Mordaufträgen beauftragt worden sind, im Moskauer Schauprozess vernommen. Auch sie belasteten Jagoda schwer und „gehandelt“ alles, was die Anklagen von ihnen verlangten.

Als erster tritt der Spezialist Professor Plejnow aus Mikrophon. Auch er behauptet zunächst, daß Jagoda ihn im Jahre 1934 gezwungen habe, sich an der Beseitigung Menschins und Gorkis zu beteiligen. Für den Fall der Weigerung habe ihm Jagoda gedroht, Beweise für „antisowjetische Tätigkeit“ beizubringen. Auf die Frage des Staatsanwalts gibt der „Angeklagte“ offen zu, „antisowjetisch“ eingestellt gewesen zu sein, was ihn aber keineswegs dazu veranlaßt habe, auf Jagodas Plan einzugehen.

Plejnow läßt weiter erkennen, daß im Falle Gorkis und Menschins von den behandelnden Ärzten nicht etwa Gifte oder qualitativ und quantitativ unzulässige Medikamente angewendet worden seien, sondern ein solches, in den einzelnen Fällen „unpassendes“ Heilverfahren.

Wichtig ist ferner wissen, weshalb der „Angeklagte“ Jagodas „Mordpläne“ nicht angezeigt habe. Plejnow entgegnet darauf: „Wem sollte ich sie anzeigen? Jagoda selbst war doch der allmächtige und allwissende GPKL-Kommissar!“ Als Plejnow von seiner „40jährigen Heidenlohn medizinischen Tätigkeit“ spricht, unterbricht ihn der Staatsanwalt, indem er an eine Ständebildgeschichte erinnert, derzufolge Plejnow sich im vorigen Jahre in einer Patientenvergangen haben soll. In diesem Punkte bleibt Plejnow jedoch fest und erklärt, daß er schon damals in einer geheimen Gerichts-Untersuchung diesen Vorfall bestritten und habe auch jetzt daran fest. (Man versteht nunmehr die damalige Angelegenheit, die Plejnow in der öffentlichen Meinung kompromittierte.)

Darauf wird der „Angeklagte“ Kasalow vernommen, der eher den Eindruck eines Varietè- und Zauberkünstlers erweckt als den eines Arztes. Er vertritt ganz im Sinne des Staatsanwalts, Jagoda nicht zu bezichtigen. Er will aus „gemeiner Furcht“ vor dem allmächtigen Jagoda den Tod

wenigstens durch Telepathie eigener Kräfte bewerkstelligen, die er „Sofate“ nennt, und deren Wirkung er noch jetzt lebhaft verbirgt.

Berhör des letzten „Angeklagten“

Als letzter „Angeklagter“ wird Maximow vernommen, dessen kurze Aussagen den wichtigsten Teil des Schauprozesses, nämlich das „Verhör“ der „Angeklagten“, abschließen. Maximow spielt nur eine bescheidene Rolle in der Reihe der „Verurteilten“. Er behauptet, daß Menschins ihm 1932 die Stellung als Privatsekretär bei Kuibischew vermittelt habe. In der Folge will Maximow von Menschins und Jagoda den Auftrag erhalten haben, bei dem Anschlag auf Kuibischew mitzuwirken, indem er das von den Ärzten vorgeschlagene falsche Heilverfahren bei dem Kranken unterstütze, sowie jeweils bei den akuten Anfällen des Herzleidens Kuibischews die ärztliche „Hilfe“ hinausjögere.

Hierauf wird die medizinische „Expertise“ über die „Verbrechen“ der Ärzte verlesen, die die „Anschuldigungen“ der „Anlage“ Punkt für Punkt „bestätigt“. Der Staatsanwalt hat nur noch eine Frage an Maximow zu richten, mit der der Hauptabschnitt des Schauprozesses einen fiktionalen Abschluß findet. Bei einer Durchsicht der Wohnung des Kuibischew sei nämlich in der hinteren Ecke einer Seite ein Blatt Papier gefunden worden, das in Form eines Gebetes und aneinandergereihter Bibelverse um eine Art Zalisman an dem Kranken ausgeteilt worden sei, welchem er jedoch keinerlei Bedeutung beigelegt habe.

Berhandlung hinter verschlossenen Türen

Da wichtigste keine Fragen mehr zu stellen hat, ist das „Verhör“ der „Angeklagten“ beendet. Der Gerichtsbeschluss kündigt darauf an, daß die nächsten Sitzungen des Gerichts geheim seien, also hinter geschlossenen Türen stattfinden. Die nächste Sitzung, die bereits das „Hörsaal“ des Staatsanwalts bringen dürfte, wird noch für den heutigen Donnerstag erwartet. Für Freitag nachmittag wird das Schlußwort erwartet, so daß bereits Freitag nachmittag oder Sonnabend das „Urteil“ verkündet werden dürfte.

Wird Woroschilow beseitigt?

Auch er bei Stalin in Ungnade gefallen.

Die Gerüchte um den sowjetrussischen Kriegskommissar Woroschilow wollen nicht verkümmern. In der politischen Presse tauchen in letzter Zeit fortgesetzt Meldungen auf, die wissen wollen, daß der Marschall bei Stalin in Ungnade gefallen sei.

Jetzt greifen nun angesehenere Blätter wie die „Gazeta Postka“ eine Meldung der AEE-Agencur auf, wonach die Lage Woroschilows gefährlich sei. Im Falle seines Rücktritts werde er, so werde berichtet, bestenfalls einem der weniger verantwortlichen Posten in der Roten Armee übergeben. Sein Nachfolger in der Leitung des Kriegskommissariats der Sowjetunion werde jedoch sein. Der gewaltige Vertrauensverlust Woroschilows sei darauf zurückzuführen, daß in den Reihen der Armee immer neue Oppositionszeichen gegen Stalin aufgedeckt würden.

Die Meldung befaßt dann weiter, daß in einem Regiment der Leningrader Garison ein in der russischen Emigrantenpresse erschienener Aufsatz General Denissch durch Flugblätter verbreitet worden sei. In diesem Artikel werde u. a. gesagt, daß nur die Rote Armee Stalin stürzen könne.

Die Prozeßlawine rollt weiter

Nach Berichten, die aus Moskauer Kreisen entnommen sind, steht bald nach Abschluß des gegenwärtigen Prozesses eine ganze Reihe neuer Prozesse gegen weitere „Feinde Stalins“ bevor. Es wird darauf hingewiesen, daß sich neben den heutigen Angeklagten eine große Anzahl von ehemaligen Volkskommissaren und leitenden Funktionären seit langem in Haft befinden.

Im ersten der kommenden Prozesse dürfte gegen eine Gruppe von elf Angeklagten verhandelt werden, zu der auch die im gegenwärtigen Prozeß als Zeugen aufgetretenen ehemaligen Kommissare Ossinski und Kalowlewa gehören. Daneben gibt es eine ganze Reihe von ehemaligen Volkskommissaren, die in den Angaben der Angeklagten belastet wurden und die sich samt und sonders in Haft befinden. Dazu gehören: der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Rudzutak, der ehemalige Volkskommissar für die Leichtindustrie Ljubimow, der frühere Vorsitzende des Zentralausschusses Antipow, der ehemalige Sachverständige für Landwirtschaftsfragen beim Zentralkomitee Kalowlewa, und der wehrkräftige Ministerpräsident Golodbe. Auch sie bilden eine Gruppe, die mit dem gegenwärtig verhandelnden Komplex in Zusammenhang steht.

Ferner dürften demnächst die weiteren verhafteten Volkskommissare, so Kaminiski, Budnow, Khylenko und andere vor dem Sowjet-Tribunal erscheinen. Welche

„Verbrechen“ ihnen zur Last gelegt werden, ist vorläufig noch ein Geheimnis der GPKL.

Das gleiche ist auch von den sehr zahlreichen Diplomaten zu sagen, die verhaftet wurden und denen demnächst der Prozeß gemacht werden soll. Hier handelt es sich um den ehemaligen Botschafter in Tokio und Berlin Zurenko, in China Bogomolow, in Brüssel Rubinin, in Antarktis Karst usw. Bei dieser Gruppe ist es freilich fraglich, ob Stalin nicht vorziehen wird, gegen sie wie gegen Karadach hinter verschlossenen Türen zu „verhandeln“ und sie ebenso lang- und klanglos zu erledigen.

Schließlich wird die GPKL nicht darauf verzichten, auch einen neuen Prozeß gegen die hohen Kommandeure der Roten Armee zu veranstalten, die in den letzten Wochen in Haft genommen wurden. Bekanntlich sind der Admiral Wiktrow, die ehemaligen Militärkreiskommandeure von Leningrad bzw. Wehrkreiskommandeure von Leningrad und Below sowie zahlreiche weitere Offiziere von ihren Posten entfernt und verhaftet worden. Jedoch dürften sich diese Verhandlungen ebenfalls hinter verschlossenen Türen abspielen.

Meuterei der Kreml-Brigade?

Gerüchte über einen Anschlag auf Stalin.

Nach einer aus Warschau datierten Meldung der „Daily Mail“ sind in Sowjetrußland zwei Obersten und ein Major der Kreml-Brigade unter dem Verdacht verhaftet worden, daß sie die gesamte Brigade zu einem Anschlag gegen Stalin überreden wollten. Weiter heißt es, daß Marschall Blücher möglicherweise verhaftet worden sei, gegen Moskau zu marschieren, um die Ordnung nach dem Chaos wiederherzustellen, das durch den jetzigen Prozeß verursacht worden sei. Mehrere „treue“ Regimenter der GPKL seien aber daraufhin von Leningrad nach Moskau in aller Eile entsandt worden, und man erwarte, daß es aufs neue wieder zahlreiche Verhaftungen geben würde.

Schlacht an der Aragonfront

Nationalspanische Offensive in 180 Kilometer Breite.

Wie aus Saragossa gemeldet wird, begann auf einer Breite von 180 Kilometern an der Aragonfront zwischen Fuentes de Ebro im Norden und Alfabra im Süden ein mächtiges Bombardement der nationalen Artillerie aller Kaliber, das durch unausgesetzte Angriffe der Bombenfliegerkräfte auf die roten Stellungen und die rückwärtigen Linien begleitet wurde. Danach trat die nationale Infanterie auf dem ganzen Frontabschnitt zum Sturm an.

Schwerste Kämpfe sind im Gange, die sich günstig für die nationale Offensive entwickeln. Die größte Schlacht, die bis jetzt im spanischen Bürgerkrieg an der Aragonfront stattgefunden hat, hat begonnen.

Der 50. Todestag Wilhelms I.

Kranzabsetzung im Charlottenburger Mausoleum.

Am 50. Todestag Kaiser Wilhelms I., des Begründers des Deutschen Reiches, wurde bei allen Truppenheiten der Wehrmacht, in den Schulen und bei den Behörden in leitender Bedeutung der hundertsten Geburtstag des alten Kaisers gedacht. Im Charlottenburger Mausoleum, der letzten Ruhestätte Kaiser Wilhelms des Großen, wurden zahlreiche Kranzabsetzungen vorgenommen.

Um die Mittagsstunde markierte eine Ehrenkompanie des Wachregiments mit Musik und Spielmannszug aus. Am Eingang zum Mausoleum begrüßte die Ehrenwache. Kurz nach 12 Uhr erschien Generaloberst von Trauttschak in Begleitung von General Ved, General Frumm und General von Willebrand mit einem großen prächtigen Kranz des Führers. Unter den Klängen des „Reichs vom guten Kameraden“ begab sich Generaloberst von Trauttschak mit seiner Begleitung zur Gruft und legte dort in stillen Gedanken den Kranz des Führers nieder, der auf seiner Schiefe die Worte: „Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“ trägt.

Das Berliner Volk nahm an der am Vormittag auf dem Moabit Friedhof bei einem Appell angereisten. Nachdem der Kommandeur des Regiments, Oberst von Allen, die Front abgegrüßt hatte, gedachte er in einer Ansprache des großen Kaisers, der im wahrsten Sinne Vater seines Volkes gewesen war. Einfachheit, Ehrlichkeit und menschliche Güte waren die Grundzüge seiner Lebensart, dem seine Landeskinder eine selten große Liebe und Verehrung entgegenbrachten. In seinem Leben, das von der Vor- zur Ruhe erwacht, hat der Kaiser das Glück gehabt, sein Leben lang in der Arbeit im Dienst der Armee, deren Vervollständigung und Verbesserung er sein Leben widmete. König Wilhelm wurde, in seltenem Maße glückselig beraten durch das Preigefühl, während er, als Kaiser, zum Gründer des Deutschen Reiches. Als nach kaum 50 Jahren das Licht in den frühen Morgenstunden des 9. April 1891 erlosch, wurde der Kaiser von Deutschland, der in der Welt, wurde dem deutschen Volk wieder ein Mann gegeben, der Deutschland den Platz an der Sonne zurückgab. Es war das Werk des alten Kaisers nicht vergeblich. Kaiser Wilhelm I. hatte die äußere Einheit des Deutschen Reiches geschaffen. Adolf Hitler verband nun die einzelnen Stämme auch innerlich in einem Geist und einer Weltanschauung.

Nach dem Siegfeld auf den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht folgte die militärische Feierstunde mit den nationalen Hymnen.

Kritische Lage für Chaunteps

Kampf um das Ermächtigungsgesetz.

Die innerpolitische Lage Frankreichs ist neuerdings wieder gespannt. Die Regierung Chaunteps ringt um eine parlamentarische Ermächtigung, um die Möglichkeit zu gewinnen, die französischen Aufgaben zu bewältigen. Das Kabinett kann das nur, wenn die geplante Rüstungsanleihe einen vollen Erfolg bringt. Dazu gehört, daß man dem französischen Sparat, der in vorbildlicher Opferbereitschaft bisher seine Gelder dem Vaterlande zur Verfügung stellte, wieder volles Vertrauen einflößt. Aber dieses Vertrauen fehlt zur Zeit. Pfund und Dollar sind wieder auf einen Rekordstand von 156 und 31 Franken geklettert. Die Ausgabenwirtschaft übersteigt immer noch die Einnahmen. Einzelne von den neuen Rüstungsaufwendungen in Höhe von 15 Milliarden Franken. Sie sollen durch die neue Wehranleihe bewältigt werden. Beide Häuser des Parlamentes haben vor kurzem die unabhängige Finanzierungsstelle für die Landesverteidigung bewilligt. Der Geldmarkt ist also da, aber es fehlt das Geld.

Die Regierung weiß seit langem, daß nur eine Drosselung der Ausgaben und eiserne Sparmaßnahmen helfen können. Hierzu fordert das Kabinett Chaunteps, daß ihm uneingeschränkte Vollmachten auf finanziellen und sozialem Gebiet gegeben werden sollen. Ein Ermächtigungsgesetz ist jedoch in französischen parlamentarischen Kreisen nicht beliebt. Amur sind die Radikalsocialen bereit, dem Volls-

troussabine, das unter der Führung eines der Ihren steht, alles zu bewilligen, was es nur fordern möchte, jedoch haben die Sozialdemokraten trotz ihrer Angehörigkeit zur Volksschicht keine große Lust, gerade einem Vollsfrontkabinett, das nicht unter ihrer, sondern unter radikal sozialer Führung steht, durch Bewilligung eines Ermächtigungsgesetzes große Handlungsfreiheit zu geben, die die Regierung ja auch auf dem Gebiete der Arbeitsbeschäftigung bewilligen könnte. So stehen die Verhandlungen für das Ermächtigungsgesetz weitgehend unter dem Zeichen einer Vertrauenskrise.

Die Regierung will mit ihrer Forderung nach einem Ermächtigungsgesetz leben und lassen. Kammer und Senat stehen also vor einer schweren Entscheidung. Eine Verweigerung der Vollmachten müßte die ganze Regierungsgrundlage ins Wanken bringen. Schon spricht man von einem Kabinett Colat mit Chaunteps als Außenminister. Seine parlamentarische Basis müßte dann aber wohl rechts von den Sozialisten und Kommunisten liegen. Vielleicht denkt man sogar an Neuauflagen. Jedenfalls kommt die Vollsfront nicht um eine klare Entscheidung über ihr eigenes Geschick herum.

Vertrauenskrise gegenüber erklärt Chaunteps, Frankreich sei verpflichtet, die notwendige Sonderabgabe für die Bedürfnisse seiner Sicherheit einzuführen und habe sich entschlossen, eine autonome Abgabe zu betreiben, diese Summe zu beschaffen. „Es scheint mir elementar“, so führt Chaunteps fort, „die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Erfolg einer solchen Abgabe zu sichern. Die einzige Art, den Anleihegeheimnissen die Bewilligung zu verschaffen, daß die Fonds dieser Abgabe allein für die Bedürfnisse der Landesverteidigung eingesetzt werden, ist, sich in die Lage zu versetzen, sich die für andere Ausgaben des Staates notwendigen Summen leicht zu beschaffen.“

Somit werden notwendigerweise das allgemeine und schwerwiegende Problem des Staates ausgedehnt. Nach vor kurzem hätten den Blum und Paul Reynaud erklärt, daß ein großes Land nicht lange leben könne, indem es jedes Jahr für 30 bis 35 Milliarden Anleihen aufnimmt, deren Zinsen jährlich das Defizit des Haushalts um zwei Milliarden übersteigen. Schließlich würde man seinen Anleihegeber mehr finden. „Es ist“, erklärte Chaunteps, „aber unerschwinglich, den Staat zu haben, einschließlich an die Lösung dieses Problems heranzugehen. Dies würde das Vertrauen meiner Regierung sein, selbst unter der Gefahr seiner Entzifferung dieses Problem gestellt zu haben, um es in voller Übereinstimmung mit dem Parlament zu lösen.“

Es wird nichtsdestoweniger unvermeidlich sein, und zwar auf Grund des umfassenden Charakters der zu ergreifenden Maßnahmen, eine Übertragung von Vollmachten zu erhalten, so wie schon zu wiederholten Malen derartige Vollmachten früheren Regierungen bewilligt worden sind.

Chaunteps verleierte dann, daß er die bisherigen Sozialreformen nicht beabsichtigen wolle. Er verlangte nur, daß man der Regierung überlassen möge, die Organisation der Einbringung jeder künftigen Vorlage zu beurteilen. Einseitig der 40-Stundenwoche habe er die Durchführung der Empfehlungen des Untersuchungsausschusses für die Arbeitsbeschäftigung mit dem Ziel einer elastischeren Gestaltung der Arbeitsorganisation gemäß den bestehenden Gesetzen verlangt.

Kabinett „Blum bis Reynaud“?

Die Stellungnahme der Parteien zu den Forderungen Chaunteps verzögerte sich, da die sozialdemokratische Kammergruppe sich weigerte, Beschluß zu fassen, bevor nicht die sogenannte Vollsfront, d. h. die Parlamentsvertreter der Vollsfront in der Kammer, beraten haben. Eine neue Wendung trat dann dadurch ein, daß überraschenderweise ein Kabinettsrat einberufen wurde.

In den Wandelgängen der Kammer und des Senats erörterte man zu dieser Zeit bereits die Frage einer etwaigen Regierungsbildung. Unter den zahlreichen Vermutungen, die man in diesem Zusammenhang äußert, scheint ein Kabinett „Blum bis Reynaud“ eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Die ursprüngliche von Léon Blum geprägte Formel „Von Thorez bis Reynaud“ hält man für überholt. Es scheint, daß der von Léon Blum unterzeichnete Artikel im „Populaire“ über den Mosauer Prozeß doch zumindest die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten aufgezeigt hat, die zwischen den beiden Einparteien bestehen. Gewisse Parlamentskreise sehen einen andauernden Wechsel verschiedener Ministerien voraus bis zu jenem Tag, da die allgemeine Lage derart schwierig geworden sein werde, daß eine „Regierung des öffentlichen Wohls“ unerlässlich werde.

neuen Zeit an eine neue Jugend. Wir suchen sie, wir geben ihr entgegen. Alles, was ich in den letzten Wochen gedacht oder getan habe, dreht sich nur darum ... Und dann mit plötzlichem Einfall sich an ihn wendend: „Sagen Sie, Herr van Grooten, was kosten eigentlich Baupläne, so am Rande der Stadt ...?“

„Bitte? Wie meinen Sie?“ fragte er erstaunt. „Baupläne?“

„Ja. Ich möchte gern wissen, was Baupläne kosten. Sagen mir mal, für ein Haus, in dem dreißig, vierzig Menschen leben können!“

Peter steht die Kopfshüttelnd an. Will dieses Mädchen ihn zum Narren halten? Oder sind ihre Gedanken durcheinander geraten?

Nun, Jisse hat ihm seine Gedanken scheinbar vom Gesicht abgelenkt.

„Nein, ich bin gar nicht verrückt, wie Sie jetzt denken!“ lacht sie hell auf. „Meine Frage hat einen ganz vernünftigen Hintergrund. Ich hab mir's in den Kopf gesetzt, ein Haus zu bauen.“

„Ein Haus? Für Sie selbst?“

„Ach, Unfinn! Woju brauch' ich ein Haus? Ein Haus für obdachlose Mädchen!“

„Aha ... für obdachlose Mädchen.“ Er findet sich noch immer nicht zurecht.

„Aber ich denke, dafür ist das Alpl da?“

„Haben Sie das schon mal gesehen?“

„Nein, dazu hatte ich allerdings noch keine Gelegenheit.“ entgegnet er verwundert.

„Sehen Sie.“ fährt sie ernsthaft fort, „dazu haben die feinen, die besseren Leute“ eben nie Gelegenheit. Warum? Weil sie ein Dach über ihrem Kopf haben, und ein Bett und alle die tausend Dinge zu ihrer Bequemlichkeit. Wenn es nach mir ginge, müßte das jeder in seinem Leben mal ausgekostet haben, wie das ist: auf der Straße umherzuwandern und nicht wissen, wohin. Ich hab einmal ein solches Mädel budischliff von der Straße aufgesehen.“

„Nachdenklich blickt sie vor sich hin, und um ihren frischen Mund gräbt sich eine kleine zarte Falte. Und dieses Grinsen hat Sie dazu veranlaßt, solche weitreichenden Pläne zu fassen?“

„Ja. Mit dem bloßen Bedauern ist nämlich nichts getan. Ich ... nein, wir wollen helfen. Meine Klassenkameraden stehen alle hinter mir. Der Ertrag unseres Herbstfestes soll den Grundstock bilden. Hisher wurde das Geld immer für die Bekleidung kleiner Negerkinder oder was weiß ich sonst verwendet. Der

Erfassung und Musterung 1938

Durch gemeinsame Verordnung des Chefs des Generalstabs und des Reichswehrministeriums ist die Erfassung und Musterung 1938 für den Wehrdienst und den Reichswehrdienst geregelt. Danach werden, am 4. April 1938 beginnend, durch die politischen Meldebehörden erfasst: 1. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1918, 2. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1919, 3. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1920, 4. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1921, 5. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1922, 6. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1923. Die genannten Dienstpflichtigen werden der Zeit vom 20. Juni bis einschließlich 13. August 1938 gemustert.

Im Reichsarbeitsdienst werden in der Zeit vom 1. Oktober 1938 bis einschließlich 31. März 1939 der Zeit vom 1. April 1939 bis einschließlich 30. September 1939 der Zeit vom 1. Oktober 1939 bis einschließlich 30. April 1940 der Zeit vom 1. Mai 1940 bis einschließlich 30. September 1940 der Zeit vom 1. Oktober 1940 bis einschließlich 30. April 1941 der Zeit vom 1. Mai 1941 bis einschließlich 30. September 1941 der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis einschließlich 30. April 1942 der Zeit vom 1. Mai 1942 bis einschließlich 30. September 1942 der Zeit vom 1. Oktober 1942 bis einschließlich 30. April 1943 der Zeit vom 1. Mai 1943 bis einschließlich 30. September 1943 der Zeit vom 1. Oktober 1943 bis einschließlich 30. April 1944 der Zeit vom 1. Mai 1944 bis einschließlich 30. September 1944 der Zeit vom 1. Oktober 1944 bis einschließlich 30. April 1945 der Zeit vom 1. Mai 1945 bis einschließlich 30. September 1945 der Zeit vom 1. Oktober 1945 bis einschließlich 30. April 1946 der Zeit vom 1. Mai 1946 bis einschließlich 30. September 1946 der Zeit vom 1. Oktober 1946 bis einschließlich 30. April 1947 der Zeit vom 1. Mai 1947 bis einschließlich 30. September 1947 der Zeit vom 1. Oktober 1947 bis einschließlich 30. April 1948 der Zeit vom 1. Mai 1948 bis einschließlich 30. September 1948 der Zeit vom 1. Oktober 1948 bis einschließlich 30. April 1949 der Zeit vom 1. Mai 1949 bis einschließlich 30. September 1949 der Zeit vom 1. Oktober 1949 bis einschließlich 30. April 1950 der Zeit vom 1. Mai 1950 bis einschließlich 30. September 1950 der Zeit vom 1. Oktober 1950 bis einschließlich 30. April 1951 der Zeit vom 1. Mai 1951 bis einschließlich 30. September 1951 der Zeit vom 1. Oktober 1951 bis einschließlich 30. April 1952 der Zeit vom 1. Mai 1952 bis einschließlich 30. September 1952 der Zeit vom 1. Oktober 1952 bis einschließlich 30. April 1953 der Zeit vom 1. Mai 1953 bis einschließlich 30. September 1953 der Zeit vom 1. Oktober 1953 bis einschließlich 30. April 1954 der Zeit vom 1. Mai 1954 bis einschließlich 30. September 1954 der Zeit vom 1. Oktober 1954 bis einschließlich 30. April 1955 der Zeit vom 1. Mai 1955 bis einschließlich 30. September 1955 der Zeit vom 1. Oktober 1955 bis einschließlich 30. April 1956 der Zeit vom 1. Mai 1956 bis einschließlich 30. September 1956 der Zeit vom 1. Oktober 1956 bis einschließlich 30. April 1957 der Zeit vom 1. Mai 1957 bis einschließlich 30. September 1957 der Zeit vom 1. Oktober 1957 bis einschließlich 30. April 1958 der Zeit vom 1. Mai 1958 bis einschließlich 30. September 1958 der Zeit vom 1. Oktober 1958 bis einschließlich 30. April 1959 der Zeit vom 1. Mai 1959 bis einschließlich 30. September 1959 der Zeit vom 1. Oktober 1959 bis einschließlich 30. April 1960 der Zeit vom 1. Mai 1960 bis einschließlich 30. September 1960 der Zeit vom 1. Oktober 1960 bis einschließlich 30. April 1961 der Zeit vom 1. Mai 1961 bis einschließlich 30. September 1961 der Zeit vom 1. Oktober 1961 bis einschließlich 30. April 1962 der Zeit vom 1. Mai 1962 bis einschließlich 30. September 1962 der Zeit vom 1. Oktober 1962 bis einschließlich 30. April 1963 der Zeit vom 1. Mai 1963 bis einschließlich 30. September 1963 der Zeit vom 1. Oktober 1963 bis einschließlich 30. April 1964 der Zeit vom 1. Mai 1964 bis einschließlich 30. September 1964 der Zeit vom 1. Oktober 1964 bis einschließlich 30. April 1965 der Zeit vom 1. Mai 1965 bis einschließlich 30. September 1965 der Zeit vom 1. Oktober 1965 bis einschließlich 30. April 1966 der Zeit vom 1. Mai 1966 bis einschließlich 30. September 1966 der Zeit vom 1. Oktober 1966 bis einschließlich 30. April 1967 der Zeit vom 1. Mai 1967 bis einschließlich 30. September 1967 der Zeit vom 1. Oktober 1967 bis einschließlich 30. April 1968 der Zeit vom 1. Mai 1968 bis einschließlich 30. September 1968 der Zeit vom 1. Oktober 1968 bis einschließlich 30. April 1969 der Zeit vom 1. Mai 1969 bis einschließlich 30. September 1969 der Zeit vom 1. Oktober 1969 bis einschließlich 30. April 1970 der Zeit vom 1. Mai 1970 bis einschließlich 30. September 1970 der Zeit vom 1. Oktober 1970 bis einschließlich 30. April 1971 der Zeit vom 1. Mai 1971 bis einschließlich 30. September 1971 der Zeit vom 1. Oktober 1971 bis einschließlich 30. April 1972 der Zeit vom 1. Mai 1972 bis einschließlich 30. September 1972 der Zeit vom 1. Oktober 1972 bis einschließlich 30. April 1973 der Zeit vom 1. Mai 1973 bis einschließlich 30. September 1973 der Zeit vom 1. Oktober 1973 bis einschließlich 30. April 1974 der Zeit vom 1. Mai 1974 bis einschließlich 30. September 1974 der Zeit vom 1. Oktober 1974 bis einschließlich 30. April 1975 der Zeit vom 1. Mai 1975 bis einschließlich 30. September 1975 der Zeit vom 1. Oktober 1975 bis einschließlich 30. April 1976 der Zeit vom 1. Mai 1976 bis einschließlich 30. September 1976 der Zeit vom 1. Oktober 1976 bis einschließlich 30. April 1977 der Zeit vom 1. Mai 1977 bis einschließlich 30. September 1977 der Zeit vom 1. Oktober 1977 bis einschließlich 30. April 1978 der Zeit vom 1. Mai 1978 bis einschließlich 30. September 1978 der Zeit vom 1. Oktober 1978 bis einschließlich 30. April 1979 der Zeit vom 1. Mai 1979 bis einschließlich 30. September 1979 der Zeit vom 1. Oktober 1979 bis einschließlich 30. April 1980 der Zeit vom 1. Mai 1980 bis einschließlich 30. September 1980 der Zeit vom 1. Oktober 1980 bis einschließlich 30. April 1981 der Zeit vom 1. Mai 1981 bis einschließlich 30. September 1981 der Zeit vom 1. Oktober 1981 bis einschließlich 30. April 1982 der Zeit vom 1. Mai 1982 bis einschließlich 30. September 1982 der Zeit vom 1. Oktober 1982 bis einschließlich 30. April 1983 der Zeit vom 1. Mai 1983 bis einschließlich 30. September 1983 der Zeit vom 1. Oktober 1983 bis einschließlich 30. April 1984 der Zeit vom 1. Mai 1984 bis einschließlich 30. September 1984 der Zeit vom 1. Oktober 1984 bis einschließlich 30. April 1985 der Zeit vom 1. Mai 1985 bis einschließlich 30. September 1985 der Zeit vom 1. Oktober 1985 bis einschließlich 30. April 1986 der Zeit vom 1. Mai 1986 bis einschließlich 30. September 1986 der Zeit vom 1. Oktober 1986 bis einschließlich 30. April 1987 der Zeit vom 1. Mai 1987 bis einschließlich 30. September 1987 der Zeit vom 1. Oktober 1987 bis einschließlich 30. April 1988 der Zeit vom 1. Mai 1988 bis einschließlich 30. September 1988 der Zeit vom 1. Oktober 1988 bis einschließlich 30. April 1989 der Zeit vom 1. Mai 1989 bis einschließlich 30. September 1989 der Zeit vom 1. Oktober 1989 bis einschließlich 30. April 1990 der Zeit vom 1. Mai 1990 bis einschließlich 30. September 1990 der Zeit vom 1. Oktober 1990 bis einschließlich 30. April 1991 der Zeit vom 1. Mai 1991 bis einschließlich 30. September 1991 der Zeit vom 1. Oktober 1991 bis einschließlich 30. April 1992 der Zeit vom 1. Mai 1992 bis einschließlich 30. September 1992 der Zeit vom 1. Oktober 1992 bis einschließlich 30. April 1993 der Zeit vom 1. Mai 1993 bis einschließlich 30. September 1993 der Zeit vom 1. Oktober 1993 bis einschließlich 30. April 1994 der Zeit vom 1. Mai 1994 bis einschließlich 30. September 1994 der Zeit vom 1. Oktober 1994 bis einschließlich 30. April 1995 der Zeit vom 1. Mai 1995 bis einschließlich 30. September 1995 der Zeit vom 1. Oktober 1995 bis einschließlich 30. April 1996 der Zeit vom 1. Mai 1996 bis einschließlich 30. September 1996 der Zeit vom 1. Oktober 1996 bis einschließlich 30. April 1997 der Zeit vom 1. Mai 1997 bis einschließlich 30. September 1997 der Zeit vom 1. Oktober 1997 bis einschließlich 30. April 1998 der Zeit vom 1. Mai 1998 bis einschließlich 30. September 1998 der Zeit vom 1. Oktober 1998 bis einschließlich 30. April 1999 der Zeit vom 1. Mai 1999 bis einschließlich 30. September 1999 der Zeit vom 1. Oktober 1999 bis einschließlich 30. April 2000 der Zeit vom 1. Mai 2000 bis einschließlich 30. September 2000 der Zeit vom 1. Oktober 2000 bis einschließlich 30. April 2001 der Zeit vom 1. Mai 2001 bis einschließlich 30. September 2001 der Zeit vom 1. Oktober 2001 bis einschließlich 30. April 2002 der Zeit vom 1. Mai 2002 bis einschließlich 30. September 2002 der Zeit vom 1. Oktober 2002 bis einschließlich 30. April 2003 der Zeit vom 1. Mai 2003 bis einschließlich 30. September 2003 der Zeit vom 1. Oktober 2003 bis einschließlich 30. April 2004 der Zeit vom 1. Mai 2004 bis einschließlich 30. September 2004 der Zeit vom 1. Oktober 2004 bis einschließlich 30. April 2005 der Zeit vom 1. Mai 2005 bis einschließlich 30. September 2005 der Zeit vom 1. Oktober 2005 bis einschließlich 30. April 2006 der Zeit vom 1. Mai 2006 bis einschließlich 30. September 2006 der Zeit vom 1. Oktober 2006 bis einschließlich 30. April 2007 der Zeit vom 1. Mai 2007 bis einschließlich 30. September 2007 der Zeit vom 1. Oktober 2007 bis einschließlich 30. April 2008 der Zeit vom 1. Mai 2008 bis einschließlich 30. September 2008 der Zeit vom 1. Oktober 2008 bis einschließlich 30. April 2009 der Zeit vom 1. Mai 2009 bis einschließlich 30. September 2009 der Zeit vom 1. Oktober 2009 bis einschließlich 30. April 2010 der Zeit vom 1. Mai 2010 bis einschließlich 30. September 2010 der Zeit vom 1. Oktober 2010 bis einschließlich 30. April 2011 der Zeit vom 1. Mai 2011 bis einschließlich 30. September 2011 der Zeit vom 1. Oktober 2011 bis einschließlich 30. April 2012 der Zeit vom 1. Mai 2012 bis einschließlich 30. September 2012 der Zeit vom 1. Oktober 2012 bis einschließlich 30. April 2013 der Zeit vom 1. Mai 2013 bis einschließlich 30. September 2013 der Zeit vom 1. Oktober 2013 bis einschließlich 30. April 2014 der Zeit vom 1. Mai 2014 bis einschließlich 30. September 2014 der Zeit vom 1. Oktober 2014 bis einschließlich 30. April 2015 der Zeit vom 1. Mai 2015 bis einschließlich 30. September 2015 der Zeit vom 1. Oktober 2015 bis einschließlich 30. April 2016 der Zeit vom 1. Mai 2016 bis einschließlich 30. September 2016 der Zeit vom 1. Oktober 2016 bis einschließlich 30. April 2017 der Zeit vom 1. Mai 2017 bis einschließlich 30. September 2017 der Zeit vom 1. Oktober 2017 bis einschließlich 30. April 2018 der Zeit vom 1. Mai 2018 bis einschließlich 30. September 2018 der Zeit vom 1. Oktober 2018 bis einschließlich 30. April 2019 der Zeit vom 1. Mai 2019 bis einschließlich 30. September 2019 der Zeit vom 1. Oktober 2019 bis einschließlich 30. April 2020 der Zeit vom 1. Mai 2020 bis einschließlich 30. September 2020 der Zeit vom 1. Oktober 2020 bis einschließlich 30. April 2021 der Zeit vom 1. Mai 2021 bis einschließlich 30. September 2021 der Zeit vom 1. Oktober 2021 bis einschließlich 30. April 2022 der Zeit vom 1. Mai 2022 bis einschließlich 30. September 2022 der Zeit vom 1. Oktober 2022 bis einschließlich 30. April 2023 der Zeit vom 1. Mai 2023 bis einschließlich 30. September 2023 der Zeit vom 1. Oktober 2023 bis einschließlich 30. April 2024 der Zeit vom 1. Mai 2024 bis einschließlich 30. September 2024 der Zeit vom 1. Oktober 2024 bis einschließlich 30. April 2025 der Zeit vom 1. Mai 2025 bis einschließlich 30. September 2025 der Zeit vom 1. Oktober 2025 bis einschließlich 30. April 2026 der Zeit vom 1. Mai 2026 bis einschließlich 30. September 2026 der Zeit vom 1. Oktober 2026 bis einschließlich 30. April 2027 der Zeit vom 1. Mai 2027 bis einschließlich 30. September 2027 der Zeit vom 1. Oktober 2027 bis einschließlich 30. April 2028 der Zeit vom 1. Mai 2028 bis einschließlich 30. September 2028 der Zeit vom 1. Oktober 2028 bis einschließlich 30. April 2029 der Zeit vom 1. Mai 2029 bis einschließlich 30. September 2029 der Zeit vom 1. Oktober 2029 bis einschließlich 30. April 2030 der Zeit vom 1. Mai 2030 bis einschließlich 30. September 2030 der Zeit vom 1. Oktober 2030 bis einschließlich 30. April 2031 der Zeit vom 1. Mai 2031 bis einschließlich 30. September 2031 der Zeit vom 1. Oktober 2031 bis einschließlich 30. April 2032 der Zeit vom 1. Mai 2032 bis einschließlich 30. September 2032 der Zeit vom 1. Oktober 2032 bis einschließlich 30. April 2033 der Zeit vom 1. Mai 2033 bis einschließlich 30. September 2033 der Zeit vom 1. Oktober 2033 bis einschließlich 30. April 2034 der Zeit vom 1. Mai 2034 bis einschließlich 30. September 2034 der Zeit vom 1. Oktober 2034 bis einschließlich 30. April 2035 der Zeit vom 1. Mai 2035 bis einschließlich 30. September 2035 der Zeit vom 1. Oktober 2035 bis einschließlich 30. April 2036 der Zeit vom 1. Mai 2036 bis einschließlich 30. September 2036 der Zeit vom 1. Oktober 2036 bis einschließlich 30. April 2037 der Zeit vom 1. Mai 2037 bis einschließlich 30. September 2037 der Zeit vom 1. Oktober 2037 bis einschließlich 30. April 2038 der Zeit vom 1. Mai 2038 bis einschließlich 30. September 2038 der Zeit vom 1. Oktober 2038 bis einschließlich 30. April 2039 der Zeit vom 1. Mai 2039 bis einschließlich 30. September 2039 der Zeit vom 1. Oktober 2039 bis einschließlich 30. April 2040 der Zeit vom 1. Mai 2040 bis einschließlich 30. September 2040 der Zeit vom 1. Oktober 2040 bis einschließlich 30. April 2041 der Zeit vom 1. Mai 2041 bis einschließlich 30. September 2041 der Zeit vom 1. Oktober 2041 bis einschließlich 30. April 2042 der Zeit vom 1. Mai 2042 bis einschließlich 30. September 2042 der Zeit vom 1. Oktober 2042 bis einschließlich 30. April 2043 der Zeit vom 1. Mai 2043 bis einschließlich 30. September 2043 der Zeit vom 1. Oktober 2043 bis einschließlich 30. April 2044 der Zeit vom 1. Mai 2044 bis einschließlich 30. September 2044 der Zeit vom 1. Oktober 2044 bis einschließlich 30. April 2045 der Zeit vom 1. Mai 2045 bis einschließlich 30. September 2045 der Zeit vom 1. Oktober 2045 bis einschließlich 30. April 2046 der Zeit vom 1. Mai 2046 bis einschließlich 30. September 2046 der Zeit vom 1. Oktober 2046 bis einschließlich 30. April 2047 der Zeit vom 1. Mai 2047 bis einschließlich 30. September 2047 der Zeit vom 1. Oktober 2047 bis einschließlich 30. April 2048 der Zeit vom 1. Mai 2048 bis einschließlich 30. September 2048 der Zeit vom 1. Oktober 2048 bis einschließlich 30. April 2049 der Zeit vom 1. Mai 2049 bis einschließlich 30. September 2049 der Zeit vom 1. Oktober 2049 bis einschließlich 30. April 2050 der Zeit vom 1. Mai 2050 bis einschließlich 30. September 2050 der Zeit vom 1. Oktober 2050 bis einschließlich 30. April 2051 der Zeit vom 1. Mai 2051 bis einschließlich 30. September 2051 der Zeit vom 1. Oktober 2051 bis einschließlich 30. April 2052 der Zeit vom 1. Mai 2052 bis einschließlich 30. September 2052 der Zeit vom 1. Oktober 2052 bis einschließlich 30. April 2053 der Zeit vom 1. Mai 2053 bis einschließlich 30. September 2053 der Zeit vom 1. Oktober 2053 bis einschließlich 30. April 2054 der Zeit vom 1. Mai 2054 bis einschließlich 30. September 2054 der Zeit vom 1. Oktober 2054 bis einschließlich 30. April 2055 der Zeit vom 1. Mai 2055 bis einschließlich 30. September 2055 der Zeit vom 1. Oktober 2055 bis einschließlich 30. April 2056 der Zeit vom 1. Mai 2056 bis einschließlich 30. September 2056 der Zeit vom 1. Oktober 2056 bis einschließlich 30. April 2057 der Zeit vom 1. Mai 2057 bis einschließlich 30. September 2057 der Zeit vom 1. Oktober 2057 bis einschließlich 30. April 2058 der Zeit vom 1. Mai 2058 bis einschließlich 30. September 2058 der Zeit vom 1. Oktober 2058 bis einschließlich 30. April 2059 der Zeit vom 1. Mai 2059 bis einschließlich 30. September 2059 der Zeit vom 1. Oktober 2059 bis einschließlich 30. April 2060 der Zeit vom 1. Mai 2060 bis einschließlich 30. September 2060 der Zeit vom 1. Oktober 2060 bis einschließlich 30. April 2061 der Zeit vom 1. Mai 2061 bis einschließlich 30. September 2061 der Zeit vom 1. Oktober 2061 bis einschließlich 30. April 2062 der Zeit vom 1. Mai 2062 bis einschließlich 30. September 2062 der Zeit vom 1. Oktober 2062 bis einschließlich 30. April 2063 der Zeit vom 1. Mai 2063 bis einschließlich 30. September 2063 der Zeit vom 1. Oktober 2063 bis einschließlich 30. April 2064 der Zeit vom 1. Mai 2064 bis einschließlich 30. September 2064 der Zeit vom 1. Oktober 2064 bis einschließlich 30. April 2065 der Zeit vom 1. Mai 2065 bis einschließlich 30. September 2065 der Zeit vom 1. Oktober 2065 bis einschließlich 30. April 2066 der Zeit vom 1. Mai 2066 bis einschließlich 30. September 2066 der Zeit vom 1. Oktober 2066 bis einschließlich 30. April 2067 der Zeit vom 1. Mai 2067 bis einschließlich 30. September 2067 der Zeit vom 1. Oktober 2067 bis einschließlich 30. April 2068 der Zeit vom 1. Mai 2068 bis einschließlich 30. September 2068 der Zeit vom 1. Oktober 2068 bis einschließlich 30. April 2069 der Zeit vom 1. Mai 2069 bis einschließlich 30. September 2069 der Zeit vom 1. Oktober 2069 bis einschließlich 30. April 2070 der Zeit vom 1. Mai 2070 bis einschließlich 30. September 2070 der Zeit vom 1. Oktober 2070 bis einschließlich 30. April 2071 der Zeit vom 1. Mai 2071 bis einschließlich 30. September 2071 der Zeit vom 1. Oktober 2071 bis einschließlich 30. April 2072 der Zeit vom 1. Mai 2072 bis einschließlich 30. September 2072 der Zeit vom 1. Oktober 2072 bis einschließlich 30. April 2073 der Zeit vom 1. Mai 2073 bis einschließlich 30. September 2073 der Zeit vom 1. Oktober 2073 bis einschließlich 30. April 2074 der Zeit vom 1. Mai 2074 bis einschließlich 30. September 2074 der Zeit vom 1. Oktober 2074 bis einschließlich 30. April 2075 der Zeit vom 1. Mai 2075 bis einschließlich 30. September 2075 der Zeit vom 1. Oktober 2075 bis einschließlich 30. April 2076 der Zeit vom 1. Mai 2076 bis einschließlich 30. September 2076 der Zeit vom 1. Oktober 2076 bis einschließlich 30. April 2077 der Zeit vom 1. Mai 2077 bis einschließlich 30. September 2077 der Zeit vom 1. Oktober 2077 bis einschließlich 30. April 2078 der Zeit vom 1. Mai 2078 bis einschließlich 30. September 2078 der Zeit vom 1. Oktober 2078 bis einschließlich 30. April 2079 der Zeit vom 1. Mai 2079 bis einschließlich 30. September 2079 der Zeit vom 1. Oktober 2079 bis einschließlich 30. April 2080 der Zeit vom 1. Mai 2080 bis einschließlich 30. September 2080 der Zeit vom 1. Oktober 2080 bis einschließlich 30. April 2081 der Zeit vom 1. Mai 2081 bis einschließlich 30. September 2081 der Zeit vom 1. Oktober 2081 bis einschließlich 30. April 2082 der Zeit vom 1. Mai 2082 bis einschließlich 30. September 2082 der Zeit vom 1. Oktober 2082 bis einschließlich 30. April 2083 der Zeit vom 1. Mai 2083 bis einschließlich 30. September 2083 der Zeit vom 1. Oktober 2083 bis einschließlich 30. April 2084 der Zeit vom 1. Mai 2084 bis einschließlich 30. September 2084 der Zeit vom 1. Oktober 2084 bis einschließlich 30. April 2085 der Zeit vom 1. Mai 2085 bis einschließlich 30. September 2085 der Zeit vom 1. Oktober 2085 bis einschließlich 30. April 2086 der Zeit vom 1. Mai 2086 bis einschließlich 30. September 2086 der Zeit vom 1. Oktober 2086 bis einschließlich 30. April 2087 der Zeit vom 1. Mai 2087 bis einschließlich 30. September 2087 der Zeit vom 1. Oktober 2087 bis einschließlich 30. April 2088 der Zeit vom 1. Mai 2088 bis einschließlich 30. September 2088 der Zeit vom 1. Oktober 2088 bis einschließlich 30. April 2089 der Zeit vom 1. Mai 2089 bis einschließlich 30. September 2089 der Zeit vom 1. Oktober 2089 bis einschließlich 30. April 2090 der Zeit vom 1. Mai 2090 bis einschließlich 30. September 2090 der Zeit vom 1. Oktober 2090 bis einschließlich 30. April 2091 der Zeit vom 1. Mai 2091 bis einschließlich 30. September 2091 der Zeit vom 1. Oktober 2091 bis einschließlich 30. April 2092 der Zeit vom 1. Mai 2092 bis einschließlich 30. September 2092 der Zeit vom 1. Oktober 2092 bis einschließlich 30. April 2093 der Zeit vom 1. Mai 2093 bis einschließlich 30. September 2093 der Zeit vom 1. Oktober 2093 bis einschließlich 30. April 2094 der Zeit vom 1. Mai 2094 bis einschließlich 30. September 2094 der Zeit vom 1. Oktober 2094 bis einschließlich 30. April 2095 der Zeit vom 1. Mai 2095 bis einschließlich 30. September 2095 der Zeit vom 1. Oktober 2095 bis einschließlich 30. April 2096 der Zeit vom 1. Mai 2096 bis einschließlich 30. September 2096 der Zeit vom 1. Oktober 2096 bis einschließlich 30. April 2097 der Zeit vom 1. Mai 2097 bis einschließlich 30. September 2097 der Zeit vom 1. Oktober 2097 bis einschließlich 30. April 2098 der Zeit vom 1. Mai 2098 bis einschließlich 30. September 2098 der Zeit vom 1. Oktober 2098 bis einschließlich 30. April 2099 der Zeit vom 1. Mai 2099 bis einschließlich 30. September 2099 der Zeit vom 1. Oktober 2099 bis einschließlich 30. April 2100 der Zeit vom 1. Mai 2100 bis einschließlich 30. September 2100 der Zeit vom 1. Oktober 2100 bis einschließlich 30. April 2101 der Zeit vom 1. Mai 2101 bis einschließlich 30. September 2101 der Zeit vom 1. Oktober 2101 bis einschließlich 30. April 2102 der Zeit vom 1. Mai 2102 bis einschließlich 30. September 2102 der Zeit vom 1. Oktober 2102 bis einschließlich 30. April 2103 der Zeit vom 1. Mai 2103 bis einschließlich 30. September 2103 der Zeit vom 1. Oktober 2103 bis einschließlich 30. April 2104 der Zeit vom 1. Mai 2104 bis einschließlich 30. September 2104 der Zeit vom 1. Oktober 2104 bis einschließlich 30. April 2105 der Zeit vom 1. Mai 2105 bis einschließlich 30. September 2105 der Zeit vom 1. Oktober 2105 bis einschließlich 30. April 2106 der Zeit vom 1. Mai 2106 bis einschließlich 30. September 2106 der Zeit vom 1. Oktober 2106 bis einschließlich 30. April 2107 der Zeit vom 1. Mai 2107 bis einschließlich 30. September 2107 der Zeit vom 1. Oktober 2107 bis einschließlich 30. April 2108 der Zeit vom 1. Mai 2108 bis einschließlich 30. September 2108 der Zeit vom 1. Oktober 2108 bis einschließlich 30. April 2109 der Zeit vom 1. Mai 2109 bis einschließlich 30. September 2109 der Zeit vom 1. Oktober 2109 bis einschließlich 30. April 2110 der Zeit vom 1. Mai 2110 bis einschließlich 30. September 2110 der Zeit vom 1. Oktober 2110 bis einschließlich 30. April 2111 der Zeit vom 1. Mai 2111 bis einschließlich 30. September 2111 der Zeit vom 1. Oktober 2111 bis einschließlich 30. April 2112 der Zeit vom 1. Mai 2112 bis einschließlich 30. September 2112 der Zeit vom 1. Oktober 2112 bis einschließlich 30. April 2113 der Zeit vom 1. Mai 2113 bis einschließlich 30. September 2113 der Zeit vom 1. Oktober 2113 bis einschließlich 30. April 2114 der Zeit vom 1. Mai 2114 bis einschließlich 30. September 2114 der Zeit vom 1. Oktober 2114 bis einschließlich

Spangenberg, den 10. März 1938.

„Vom Tode fürs Vaterland“

Nach dem zehnjährigen Krieg erschien von Thoma eine Schrift: „Vom Tode fürs Vaterland“, die dem großen König ein Denkmal setzte und zugleich ein wunderbares Dokument zum Opfer für das Vaterland war. Diese damals vielbesprochene Schrift des Siedendruckers verdient es, auch heute nicht vergessen zu werden, und ihre tiefen Worte behalten immer Gültigkeit, wenn man die Welt des Geistes bedenkt, in dem zu allen Zeiten der Mensch lebt. Für ihr Vaterland hingegen haben wir uns umringt, was, sagt Albert in seiner Schrift: „Ich habe das Vaterland von allen Seiten bedrängt, von Feinden allenwärts bedrängt, an seinen Grundpfeilern erschüttert. Es breitet die ringenden Hände gegen mich aus, ich stehe um die Säule seiner Ehre. ... Wenn ich stirbe, so sterbe ich in mir selber, daß es edel sei, sich nicht um das Vaterland zu streben. Nun ordnet sich die neue Schöpfung, die ich mit Schicksal: sie entzweit mich; ich esse in ihrem Geist; ich esse mich selbst, und ich esse mich in einem weichen Stube zurückzuziehen könnte; höre nicht den Ruf der Verwandten, sondern des Vaterlandes; nicht die Klänge der kühnen Wälder, nur den Dorn, den ich selbst jenseits. Ich stelle mich zu den übrigen, die eine Welt um die Welt ausmachen. Ich werde viel, ich werde alles werden; ich werde, wenn mein Fall nicht anders geartet wird, auf sich in meine Welt zu einem anderen Gegebenen, der vollkommenheit, die das Ganze, wenn es nötig ist, durch den Verlust eines Teils erhalten. So geht der Mensch auf dem Sturzwege ein, reinigt die Luft von verderblichen Dünsten und erblickt die Einwohner einer ganzen Provinz, wenn auch gleich die einsame Hütte auf dem freien Felde darüber einzufliegen und ihren armen Bewohner unter ihren Trümmern begraben sollte.“

Immer und ewig wird es der Sinn des letzten Opfers sein, das Ganze durch die Aufgabe des eigenen Lebens zu retten. Es ist das Verlangen des Dichters: „Dankend muß leben, und wenn wir sterben müssen.“ Wir aber, die wir unser Dasein dem Opfer der Welt verdanken, gedanken der teuren Toten am wirksamsten, wenn wir auch unser Leben immer dem Dienst am Ganzen weihen.

Spangenbergers Vichtspiele. Wieder einmal sprach Ludwig Ganghofer in einem Film zu uns: „Das Schweigen im Walde“. Die starken Erfolge der Peter Schögen-Filme der Ufa sind keine zufälligen Ergebnisse. Sie wurzeln einzig und allein in der Tatsache, daß Österreich als ebenso erlebter wie von seinen Aufgaben befreiter Filmgänger immer bemüht ist, jene Wege aufzusuchen, die zum Herzen des Volkes führen. Daß er auf diesen Wegen an Ganghofer, dem der Ehrenkranz eines Volkes- und Heimatdichters längst zuerkannt ist, nicht vorbeigeht, ist nur zu verständlich. Ganghofer gehört dem Volk. Die großen Aufgaben seiner Bücher beweisen es. Das Verdienst des Dichters ist im Besonderen, mit welcher Liebe er das herzlich Gemüthvolle urdeutlichen Empfindens aufzueckt und mit welcher feinsten Beobachtung er nicht nur das sichtbare Tun und Lassen, sondern auch die starke, stille Kraft und die feinsten Regungen charaktervoller, naturverbundener Menschen zu schildern mag. Diese Umstände lassen sich gerade in dem Roman „Das Schweigen im Walde“ erkennen. Der dieser Erzählung zugrundeliegende einfache und doch alle menschlichen Lebensweisen umfassende Konflikt, die sich zu mitreißenden Höhepunkten steigende Handlung, die markante Zeichnung der Charaktere so verschiedensten Menschen und nicht zuletzt der großartige Hintergrund der wildromantischen Alpenlandschaft Oberbayerns — das alles ergab die natürlichen Voraussetzungen eines neuen Erfolgsfilms der Ufa. — Die Vichtspiele bringen mit diesem Film zum Wochenende wieder ein schönes Programm, das allen Kinobesuchern Freude bereiten wird.

— Kinderknechtung bei der Lohnsteuer. Nach der zweiten Lohnsteuerdurchführungsverordnung wird für Kinder, die Juden sind, keine Kinderermäßigung gewährt. Arbeitnehmer, auf deren Steuerkarte solche Kinder vermerkt sind, mühten ohne besondere Aufforderung ihrer Steuerkarte bei der Gemeindebehörde ihres Wohnortes bis zum 28. Februar 1938 berichtigen lassen haben. Diese Verpflichtung trifft auch verwitwete oder geschiedene Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und auf deren Steuerkarte der Vermerk eingetragen worden ist „Wit für die Berechnung der Lohnsteuer als kinderlos verheiratet“, falls der Vermerk deshalb eingetragen worden ist, weil aus der früheren Ehe ein Kind hervorgegangen, dieses Kind aber Jude ist.

— Hohenfurch. Heute feiern die Eheleute Wilhelm Schanze und Frau Elise, geb. Hohenbrenner, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Die beiden Jubilare, die sehr beliebt und noch sehr rüstig sind, sind die Eltern des in Spangenberg verstorbenen Fußballspielers Schanze. Aus ihrer Ehe gingen 10 Kinder hervor. Auf 35 Enkelkinder und 11 Urenkel ist das Jubelpaar besonders stolz. Zwei Söhne und einen Schwiegersohn nahm ihnen der Weltkrieg. Wilhelm Schanze ist 84 Jahre alt und war Straßenarbeiter und Landwirt. Er diente 1873 in Straßburg. Vielen Einwohnern des Kreises Mellingen ist die große Gestalt und das freundliche Wesen des Straßenwärters Schanze noch gut in Erinnerung. Gern erzählt er aus früheren Jahren, in denen noch das Pferdewerk die Straße beherrschte, und wie erst in den 90er Jahren allmählich der Autovekehr einstieg. Frau Schanze ist 82 Jahre alt und hat immer ein schlichtes Leben als Frau und Mutter geführt. Noch heute gönnt sie sich keine Ruhe und ist tüchtig im Haus und auf dem Acker. Dem Jubelpaar gingen von allen Seiten herzliche Glückwünsche zu.

Homburg. Beim Spielen fürte ein Junge von einer Leiter und fiel so unglücklich in eine zerbrochene Glasflasche, daß er sich am rechten Unterarm tiefe Schnitte

Eine Beleidigung des Spangenbergers Rates in aller Zeit

Als am 1. August 1602 in Spangenberg die Glocken „wegen unersetzlichen Schäden und Verrenkungen“ da hatte der Ratsherrn Jacob Keller mit seinem Sohne einen hässlichen Streit. Anwesend hatte Jörg, der Sohn, seinen Vater in der Hitze des Streites aus allerlei ehrenwürdige Dinge vorgelesen, die nun durch Zwischenträger und Kleinhablichkeiten mehrerer Parteien wurden und dadurch auch zur Kenntnis von Bürgermeister und Rat der Stadt kamen. Die Ratsherrn, das sind die Angehörigen des Rates, blieben nun außerordentlich auf „Reputation“. Sie kamen zusammen und verlangten vorläufige Entziehung des Jacob Keller von seinem Ratssitz bis zum Austrag der Sache und bis sich der Verdächtige von allen Vorwürfen gereinigt habe. Der Bürgermeister Jörg Breuß wurde beauftragt, dem Jacob Keller den Ratsschluß bekannt zu geben und ihm die Teilnahme an den Ratssitzungen zu verbieten. Das geschah, aber nicht ohne Widerstand. Am Jacob Keller und nahm seinen Platz ein, worauf ihn der Bürgermeister pflichtgemäß vernahm, sich dessen Eides zu enthalten. Ja, der widerborstige und gereizte Jacob Keller griff sogar den Bürgermeister mit „eischen vergesslichen Injurien“ an, worunter wohl das bekannte Jital aus dem Munde von Verleumdungen als unumveränderliche Aufforderung eine besondere Rolle gespielt hat, und die Verurteilung des Bürgermeisters auf den Ratsschluß tat der erboste Keller gar mit den Worten ab, dann möge sich der Bürgermeister mit samt den ganzen Rate hängen lassen. Diese Beleidigung von Bürgermeister und Rat machte natürlich die Durchführung der Ratssitzung unmöglich, zumal auch der Jacob Keller hartnäckig seinen Platz be-

munden zuzog. Er wurde nach Kassel in das Marienkrankenhaus gebracht.

Bebra. Auf dem Güterbahnhof ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Reservelocomotivführer Rünemann, der an einem gerade eingehenden Güterzug die angehängte Locomotive abkoppeln wollte, wurde von derselben erfasst und überfahren. Dabei wurde ihm das rechte Bein am Oberschenkel abgefahren. Noch bevor der Verunglückte in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden konnte, erlag er seinen schweren Verletzungen.

Bad Wildungen. Gegen 20.30 Uhr brach in einem Geschäftshaus in der Adolfs-Strasse ein Brand aus, der umfangreiche Folgen haben können. Nur durch das energische Eingreifen der Wildunger Feuerwehr konnte großer Schaden verhindert werden, da der Boden des Hauses voller Holzvorräte für ein Polstergeschäft lagerte. Noch in den späten Abendstunden wurde durch die Stadterhaltung der Abtransport des Schuttes angeordnet, damit Verleschungen nicht hervorgerufen werden. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Ober-Werbe. Ein junger Mann kam beim Drehen in die Stropfpresse und zog sich dabei erhebliche Handverletzungen zu, die seine Überführung in das Korbacher Krankenhaus notwendig machten.

Schölkau. Der Maurer Heimroth, der auf seinem Rad aus einer Nebenstraße in die Hauptstraße einbog, stieß mit einem Milchkartransportwagen zusammen und starb kurz darauf an seinen Verletzungen. Wer die Schuld an diesem Unglück hat, konnte noch nicht ermittelt werden.

Kirchhain. Ein Ziegenhalter hatte das Glück, daß ihm ein Tier vier gesunde Ziegenlämmer zur Welt brachte.

Allerlei Neuigkeiten

Die märtische Lindenvirtin. Auch die Espritin hat ihre „Lindenvirtin“, Frau Ebel in Wiesbaden, die weithin in der Markt und Heimat bekannt ist. Sie beging kürzlich ihren 70. Geburtstag und jetzt das 30jährige Bestehen ihrer Gaststätte.

20 000 Zentner Zunderschnitzel verbrannt. In der Zunderfabrik Dröbel bei Bernburg brach ein Großfeuer aus, bei dem 20 000 Zentner Zunderschnitzel verbrannten. Der dicht neben der Brandstätte liegende große Holzstapelplatz konnte im letzten Augenblick vor den Flammen gerettet werden.

Zwei Kinder verbrannt. In der Wohnung eines Stiebers in der Breslauer Straße Groß-Mallwitz brach in Wittenberg bei der Eltern ein Brand aus, bei dem die beiden Kinder des Ehepaars, ein einjähriges und ein drei Jahre altes Kind, ums Leben kamen.

42 Schafe von wildernden Hunden zerissen. Der Besitzer einer Schafherde aus Königsdorf an der Ahr, der im Frühjahr immer mit seiner Herde von mehreren hundert Schafen durch die Eifel bis zur Mosel zieht, traf jetzt mit seinen Tieren in der Nähe von Monzel ein. Er hatte die Schafe für die Nacht eingeeckt und sich selbst bei ihnen auf dem Felde zur Ruhe niedergelegt. Mitten in der Nacht erwachte er durch ein ungewöhnliches Geräusch. Wildernde Hunde waren in seine Herde eingedrungen. Sie richteten ein Blutbad unter den Tieren an. 42 Schafe waren getötet und eine größere Anzahl verletzt, viele buchstäblich zerissen worden. Die Gendarmeriebeamten ermittelten die Vögel der Hunde, die für den Schaden von rund 3000 RM. aufzukommen haben. Die wildernden Hunde wurden erschossen.

Fallschirmabsperrung aus 10 800 Meter Höhe. Der französische Fallschirmabsperrung James William verbesserte den bei dem Comité international Endomilim durch einen Abstieg von 7900 Meter in 42 Sekunden aufgestellten Rekord. Er stieg in der Nähe von Chartres mit einem von einem Fliegerbauptmann gesteuerten Apparat auf dem Versuchszentrum für Höhenflüge auf und sprang ab, als die Maschine bereits 10 800 Meter erreicht hatte. Er öffnete seinen Fallschirm erst 200 Meter über dem Boden. Der freie Fall dauerte 2 Minuten 50 Sekunden und der Fall mit dem geöffneten Fallschirm 15 Sekunden.

Mobilgarde räumt Marzeller Fabriken. Die Mobilgarde hat die seit einigen Tagen von Streikenden besetzten Chemischen Werke in der Umgebung von Marzelle geräumt, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen wäre. Die Streikenden von etwa zehn anderen Fabriken haben, ohne das Eintreten der bewaffneten Macht abzuwarten, die von ihnen besetzten Werke ebenfalls verlassen.

30 Todesopfer des Eisenbahnunglücks in Somerpanien. Nach einer Meldung aus Barcelona ist die Zahl der Todesopfer bei dem Eisenbahnunglück zwischen Tarragona und Lerida auf 30 gestiegen.

Das schottische Seemannsgericht geht wieder um. In den letzten Jahren war es regelmäßig in den Sommermonaten wieder das Seemannsgericht des schottischen, romantischen Loch-Ness in Schottland. Immer wieder malten Dampfer zu

haupte und auf keinen Fall belommen schien, das Feld zu räumen.

Bürgermeister und Rat waren aber ebenso wenig gesonnen, sich die schimpflichen Beleidigungen gefallen zu lassen und beklagten den Ungehörigen bei ihrer vorgesetzten Behörde, also dem Amtmann von Spangenberg. Das war damals der Gekrenge Eble und Ernst Georg von Wilschroder. Dieser setzte einen Termin zur sofortigen Verhandlung zwischen den beiden Parteien auf den 6. August 1602 fest.

In der förmlichen Verhandlung kamen Kläger und Beklagter ausführlich zu Wort. Beide Parteien schienen unversöhnlich und unnachgiebig. Jacob Keller mußte aber doch wohl sein ganz sauberes Gewissen haben. Auf die besonderen Ermahnungen des Amtmanns hin trug er zu Kreuze und bot die Beleidigten um Verzeihung. In einer feierlichen Schlussformel betonte er in Bezug auf den Bürgermeister ausdrücklich, „er wisse von ihm und den Seinen nichts anders als Ehr und gut, Wille ihnen allen darum auch alle Christliche Liebe und alle Verbesserung seinem Vermögen nach ergelgen und bewelsen“.

Der geschlichtete Verhandlungsschritt des Amtmanns war es zu verdanken, daß so dieser Streit zwischen den Stadtpätern noch einmal beigelegt und der nachgegebene Ratsschluß Frieden noch einmal wieder hergestellt wurde. Immerhin beweist der Streifall, wie eifrig die damaligen Körperschaften und Männer in der Führung der städtischen Gemeinwesen auf Sauberkeit und Ehrbarkeit bedacht waren und wie sie mit strenger Rechtfertigung auch ihre Amtseigenschaft verteidigten.

Fritz Hütte

gegeben haben. Jetzt ist es aufs neue, herzlich viel früher als sonst, aufgetaucht. Bewohner aus der Umgebung des Sees wollen gesehen haben, daß das Seemannsgericht „seinen Winterschlaf beendet, und tief Luft geschnitten habe“.

Wie lange soll das so weitergehen? Robert Bablow in Alton im US-L-Staat Illinois erhebt den Anspruch, „der größte Junge der Welt“ zu sein. Er hat eben seinen 20. Geburtstag gefeiert, und an diesem Tage wurde sein Gewicht mit 105 Kilo und seine Körpergröße mit 2,62 Meter festgestellt. Dabei wächst er immer noch!

Schwere Verwundungen durch Erdbeben in San Salvador. In den letzten Tagen ist die Stadt San Salvador von einem schweren Erdbeben und Unwetter heimgesucht worden. Zahlreiche Häuser, darunter auch das Krankenhaus der Stadt, sind eingestürzt. Eine große Zahl von Einwohnern sind durch die einstürzenden Hauswände verletzt worden.

Totengräber der Volksgesundheit

Erfolgreicher Prozeß gegen einen Frauennarz.

Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte nach heftiger Verhandlung den 61 Jahre alten Magdeburger Frauennarz Dr. Kurt Kramm wegen gewerbetreibender Verführung zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Kramm, der kurz nach dem Bräutigam in Magdeburg eine Frauennarz gegründet hatte, war schon einmal 1926 auf die Anklage seiner Krankheitsverführung in den Verdacht der gewerbetreibenden Verführung geraten. Er hatte es aber unter der laien Anschauung jener Zeit verstanden, sich aus der Affäre zu ziehen, so daß das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde. Ende 1936 wurde ein neues Verbrechen gegen ihn eingeleitet, das mit dem jetzigen Urteil zum Höchstmaß gekommen ist. Zur Verhandlung standen etwas über 30 Fälle. In 28 Fällen wurde als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte gewerbetreibend Verführungen vorgenommen hat. Darüber hinaus ist auffällig, daß von den 1350 Anklagen, die Kramm in den Jahren 1926 bis 1936 aufzuweisen hatte, fast 600 Festgeburten waren, so daß der dringende Verdacht besteht, daß er sich noch einer ganzen Reihe anderer Fälle in der gleichen verbrecherischen Weise gegen den Fortbestand des deutschen Volkes vergangen hat. Die hienwärtige Verhandlung ergab einen erschütternden Aufschluß darüber, wie gewissenlos dieser Volkschädling zu Werke gegangen ist.

Zu dem Urteilen in diesem Prozeß gehört schließlich die ungemessene Geldier, mit der der Angeklagte vorgegangen ist. Er hat sich im Laufe der Jahre ein ansehnliches Kapital durch seine verbrecherischen Handlungen geschaffen und hat seinen Patientinnen sehr hohe Honorare abgenommen, auf deren Eintreibung er in einer Weise bedacht war, wie sie mit den ärztlichen Standesaufsichtungen absolut unvereinbar ist.

Stabsführer Lauterbacher in Wilbau.

Stabsführer Hartmann Lauterbacher traf auf seiner Spanienreise in Wilbau ein, wo ihm ein herzlich Empfang durch die Kalanagevanden bereitet wurde. Vor dem Augenblick hatten mehrere hundert spanische Fledas in blauer Uniform sowie eine Abteilung italienischer Jugend der deutschen Schutzwacht genommene Stabsführer Lauterbacher schritt die fromme und begrüßte die spanischen Fledas im Namen von sieben Millionen deutscher Jungen und Mädchen. Die Empfangsfeierlichkeiten fanden mit einem Vorbereitungs von 2000 nationalspanischen Jungen ihr Ende.

⚡ Schwarzes Brett der Partei.

Zur Vorbereitung der am 12. und 13. d. Mts. stattfindenden **Selbsteckentfeier** findet am Donnerstag, den 10. März 1938, 20 Uhr eine **Versprechung** statt. Hierzu lade ich die Führer der Gliederungen und Verbände, sowie die Vorstände der in den letzten Jahren beteiligten Vereine ein. (Rathaus, Bürgeraal.)

Fenner, Ortsgruppenleiter.

Veranstaltungsplan für Monat März 1938

Im Monat März finden folgende Veranstaltungen statt:
Am 10. März 1938: Pol. Leiter-Versprechung im Rathaus-
hausaal um 20 Uhr.
Am 12. März 1938: Selbsteckentfeier im Schützenhaus.
Am 13. März 1938: Selbsteckentfeier auf dem Broms-
berg.
Am 23. März 1938: Mitgliederversammlung im Schützen-
haus.
Am 27. März 1938: RdF.-Veranstaltung im Schützenhaus.

Fenner
Ortsgruppenleiter.

Einsatz zu vielversprechender Gemeinschaftsarbeit

Altpapier-Sammlung der SA am 12./13. März geht die gesamte Bevölkerung an

Am Sonnabend, dem 12. und Sonntag, dem 13. März, wird sich die SA-Gruppe Hesse wieder einmal durch die Tat in die vorberstehende Front für die Erfüllung des zweiten Jahresplanes einreihen. Es gilt durch eine Aktion im gesamten Gruppengebiet die ungeheuren Mengen wertvollen Altpapiers und Bappe durch die SA zu erfassen, die gewöhnlich als wertloses Dejmateriale oder sonstige nutzlos verkommen. Die deutsche Wirtschaft kann und will es sich auf die Dauer aber nicht leisten, daß diese Mengen Altpapier, die jährlich dem Volkswirtschaften verloren gehen, weiterhin dem Produktionsprozeß entzogen werden. Durch vorherige aufklärende Werbung und praktische Erfassung dieses Rohstoffes Altpapier wird die SA-Gruppe Hesse dafür sorgen, daß diese Werte der deutschen Wirtschaft wieder zugeführt und verwertet werden können.

Die deutschen Einheiten der SA im Gruppengebiet werden sich an die Betriebe, Behörden, Geschäfte und Haushaltungen mit der Aufforderung wenden, für den Tag der Aktion die gesammelten Papiermengen sortiert bereit zu halten, damit eine schnelle und schlagartige Durchführung der Aktion gewährleistet werden kann. Ich appelliere deshalb an das gesunde Gemeinschaftsgefühl eines jeden Volksgenossen und weiß, daß auch dieser Einsatz der SA bei der Bevölkerung die entsprechende Unterstützung finden wird. Durch die kleine und doch so wichtige Tat hat hier wieder einmal jeder Volksgenosse Gelegenheit, mitzubilden bei der Durchführung des Jahresplanes und somit dem Führer einen kleinen Teil des Dankes abzutun, den wir ihm alle schuldig sind. Trage deshalb jeder Volksgenosse dazu bei, daß auch dieser Einsatz der SA-Gruppe Hesse einen erfolgreichen Gemeinschaftsarbeit wird, deren Ergebnis wiederum unserer deutschen Wirtschaft zugute kommen wird.

Die SA, die infolge ihrer Organisation und Stärke den letzte Haushalt im Bereich der Gruppe Hesse erfassen kann, wird durch eigenen Vorbild und persönlichen Einsatz erneut demessen, daß sie überall dort, wo es gilt, der Volksgemeinschaft zu dienen, zur Stelle ist.

ag.: Be Zerte, SA-Obergruppenführer.

Deiner Lotte will ich nicht zu nahe treten!

Mag Rimmede hängt der Himmel voller Geigen. Seit ein paar Wochen ist er verheiratet und seine Lotte ist die beste, die flüchtige, die lästige aller Frauen. Immer neue Tugenden entdeckt er an ihr, und in begeisterten Tönen teilt er diese seine Entdeckungen dem Freund und Kollegen Fritz mit, der mit ihm zusammen im Büro sitzt. Braucht gar nicht so unverkämmt zu grinsen, frecher Reel!, ruert Mag den Fritz an. Lachen wirst du, aber gestern habe ich wirklich was Feines von meiner Lotte gelernt. Sparfam ist sie! Da könntest du Jungferle die ein Stück von abschneiden. Jetzt spart sie sogar Kohlen und heizt soviel es geht mit Papier. Die Zeitung, Drucksachen, erledigte Briefe — alles wandert in den Ofen, und wenn es richtig bultert und das Feuer recht hell brennt, dann kratzt die kleine Frau und freut sich über die gesparten Briefe.

„Mensch, und das soll bei mir Eindruck finden?“ Laut lachend unterbricht Fritz den begeisterten Redefluß des Freundes. „Das nennt ihr sparsam? Das ist eine ganz blödsinnige Verschwendung!“

Während will Mag dazwischen fahren, aber Fritz läßt sich nicht beirren. „Immer mit der Ruhe, ich will deiner Lotte wirklich nicht zu nahe treten. Ich glaube ja, daß sie

alle Tugenden der Welt in ihrer kleinen Person vereinigt, aber diesmal ist sie wirklich auf dem Holzweg. Wist ihr denn nicht, daß Altpapier gesammelt werden muß? Das wird doch alles wieder zu neuem Papier verarbeitet. Voriges Jahr mußten noch rund 40000 Tonnen Altpapier für fast zwei Millionen Mark eingeführt werden, bloß weil andere, ebenso wie deine Frau, an verkehrter Sparfamkeit leiden. Von den drei Millionen Tonnen Neupapier, die in Deutschland jährlich verbraucht werden, sind bisher nur 700000 Tonnen zur Weiterverarbeitung zurückgeführt. Du siehst also, wir müssen besser lammeln und dürfen keinesfalls dem Ofen alles in den Rachen werfen, abgesehen davon, daß man ihn damit auf die Dauer restlos verstopft.

Bitte erzähle das deiner Lotte einmal.“

Altpapier ist ein wichtiger Rohstoff. Durch die Altpapierfassung der SA-Gruppe Hesse am 12. und 13. März 1938 wird der deutschen Wirtschaft geholfen, Devisen zu sparen.

Darum halte jeder seine Altpapiermengen vom 12. März 1938, ab 14.00 Uhr, gebündelt und im trockenen Zustand zur Abholung bereit.

Der „Matin“ selbst schreibt, wenn es auch schwierig sei das Dunkel dieses Prozesses zu durchdringen, so ließe doch deutlich eine große Wahrheit über diesen Kampf der Nationen: der graufige Zustand der Verwesung, unter dem die Sowjetunion leidet!

Das Geheimnis der Selbstbezüglichungen

Im „Daily Telegraph“ veröffentlicht der Engländer Malcolm Muggeridge, der einige Zeit in Sowjetrußland gelebt hat, und die jetzt vor Gericht stehenden früheren politischen Vorzugen aus, daß nach Auffassung des Verfassers kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die umfangreichen Selbstanfragen der größte Schwindel seien. Muggeridge versucht nun das Geheimnis zu lüften, das hinter den ungläublichen Eingeständnissen liegt.

Nur wenige menschliche Wesen, so schreibt er, könnten die Qualen ausstehen, denen sie in den bolschewistischen Gefängnissen ausgesetzt seien. Bemerkenswert sei auch, daß die Zeit der Haft ganz von der Widerstandskraft der einzelnen Gefangenen abhängt. So sei Rudarin beispielsweise zur gleichen Zeit wie Kadel verhaftet worden. Er werde aber jetzt vor Gericht gestellt, und zwar deshalb, weil er widerstandsfähiger gewesen sei. Viele Gefangene warteten ewig auf den Richterstuhl, andere verübten Selbstmord, wieder andere seien eines Tages spurlos verschwunden.

Die Schweizer Marxisten völlig ernüchtert

Die schweizerische Sozialdemokratie, die noch zum 20-jährigen Bestehen der Sowjetunion Jubiläumsschriften an die Vorkriegs- und Nachkriegszeit veröffentlichte, die aber sehr bald aus den eigenen Reihen als widerständig bezeichnet wurden, ist durch den letzten furchtbaren Prozeß gegen 21 führende Vorkriegs- und Nachkriegszeit, ihre Presse kann nicht weit genug von den Moskauer Vorgängen abdrücken.

In Basel, wo man sich bei den Wahlen vor einigen Wochen noch eine Unterstützung durch die Kommunisten gefallt ließ, schreibt sogar die auf dem linken Flügel stehende „Arbeiter-Zeitung“, daß der Prozeß in der ganzen Welt mit namenloser Bestürzung und Entsetzen aufgenommen werde. Unbekümmert um Menschenwürde und Gerechtigkeit würden durch die Moskauer Prozeßkommission Menschen aus diktatorischem Willen heraus erniedrigt und verurteilt. Dagegen müßten die Sozialdemokraten leidenschaftlich ihre Stimme erheben.

GPU-Prozeß in Sowjetspanien

Mehrere Angeklagte bereits hingerichtet.

Nach Mitteilungen, die den nationalspanischen Behörden aus dem sowjetspanischen Gebiet zugegangen, wird gleichlaufend zum Moskauer Prozeß in Valencia gegen die Überlebenden der sowjetspanischen Trozkiistenorganisation GPU ein großer Schauprozess durchgeführt. Die Trozkiisten befinden sich seit längerer Zeit in Gefangenschaft von einigen unliebsamen Anordnungsbehörden im ehemaligen Kloster Santa Ursula, das als Gefängnis eingerichtet ist und unter dem ausschließlichen Befehl der Moskauer GPU steht.

Seit der Kerkers ist der Jude Rindermann. Von den Anklagen dieses GPU-Gefangnisses, auf dessen Untersuchung, und Strafmethoden die spanischen Vorkriegs- und Nachkriegszeit, sollen bereits mehrere hingerichtet worden sein.

Der Führer empfing Hoover

Der Führer und Reichsführer empfing den auf seiner Europareise in Berlin eingetroffenen ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Dr. Herbert Hoover, der von dem amerikanischen Volksschauspieler in Berlin, Mr. Wilson, begleitet wurde.

Stalin von Chamberlain Lügen gestraft

Protest Englands in Valencia.

In den englischen Premierminister Chamberlain wurden im Unterhaus mehrere Anfragen wegen der Behauptungen im Moskauer Schauprozess gerichtet, daß der englische Geheimdienst eine unterirdische Tätigkeit gegen die Sowjetregierung entfaltet haben sollte.

Chamberlain erklärte, die „Zeugen“-Aussagen in diesem Verfahren könnten sich möglicherweise innerhalb der Sowjetunion nachteilig auf die englisch-sowjetischen Beziehungen auswirken. Er bezweifelte aber, daß man diesen Behauptungen, die völlig unwahr seien, in England oder irgendwo sonst außerhalb der Sowjetunion Glauben schenken werde. Keiner von denen, die in Moskau als im Dienste des britischen Geheimdienstes stehend genannt worden seien oder eine unterirdische Tätigkeit gegen die Sowjetregierung ausgeübt haben sollten, sei im Dienst der britischen Regierung gewesen.

Auf die Frage des konservativen Abgeordneten Ramsay, ob Chamberlain der sowjetischen Regierung nicht klarmachen wolle, daß der internationale Ruf Englands nicht dazu geeignet sei, um als schwindelhaftes Beweismaterial mißbraucht zu werden, ging der Premierminister nicht ein. Dem Abgeordneten Willington bestätigte er jedoch, daß Lady Muriel Baget nichts mit dem britischen Geheimdienst zu tun habe. Jeder, der ihre Arbeit kenne, wisse, daß sie rein humanitärer Art sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Chamberlain noch, daß England seine Rechte auf die Pazifik-Inseln Canton und Enderbury aufrechterhält. Im Rahmen der kleinen Anfragen erklärte schließlich der parlamentarische Sekretär der englischen Admiralität, daß die Regierung den sowjetspanischen Bombenangriff auf die englischen Zerstörer „Blanche“ und „Brilliant“ sehr ernst nehme. Man werde bei den Vorkriegs- und Nachkriegszeit entsprechende Proteste erheben.

„Kampf der Raubtiere“

Französische Bestürzung über Moskau.

Nachdem bereits der französische Sozialistengesandte Jean Blum seinem Entsetzen über den Moskauer Schauprozess Ausdruck verliehen hat, beschäftigen sich jetzt auch verschiedene leitende Gewerkschaftler voller Aufregung mit dem furchtbaren Schauprozess in der Sowjetunion.

So schreibt z. B. George Demoulin in der marxistischen Gewerkschaftszeitung „Syndicats“, damit Stalin endlich aufhöre, zu morben, müsse man etwas anderes tun, als nur ein paar Telegramme, die seinen Unmut und seine Wut bekunden, zu schreiben, abzuschicken. Er kenne ein Mittel, mit dem man Stalin, zur Vernunft bringen könne. Alle Sozialdemokraten und alle Gewerkschaftler müssen sofort der Vorkriegs- und Nachkriegszeit unterbreiten, den französischen Sozialisten aufgeben, daß in kürzester Zeit einen „wohlthuenden Erfolg“ erzielen!

Der französische Rechtsanwalt Berthoin, der in vielen Fällen den Kommunisten vor Gericht verteidigt hat und auch lange Zeit für das Moskauer Regime eingetreten ist, hat dem „Matin“ erklärt, der Moskauer Prozeß sei ein Mittel, um für die Vertreibung der politischen Ziele Stalins auszuweichen, wobei die heutigen Angeklagten, die ehemaligen Freunde Stalins, seine ersten Opfer sein werden. Er glaube nicht an die Möglichkeit der Gefährdung der Angeklagten. Stattdessen möge ein Gegner gewisser Minderungen gewesen sein, aber sein Berater, der General, weshalb der Angeklagte als möglichen Schanddiener eingestuft, sei wohl darin zu finden, daß die GPU die nahen Angehörigen verhaftet und daß der Angeklagte dann, um die Seinen zu retten, alle Selbstbestimmung verloren habe, die man von ihm verlange.

Eintopfessen STÄRKT DIE Einheit DER NATION! Zum Eintopfsonntag

Spangenberg Lichtspiele

Am Sonnabend, dem 12. und Sonntag, dem 13. März, abends 8.30 Uhr:

„Das Schweigen im Walde“

mit Hansi Klotz und Paul Richter nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer.

Ein Volksbuch wurde zum Volksfilm! Ganghofers Werk erschließt sich uns — mit ihr die kraftvollen Denkmäler und die einzigartige Landschaft der Berge!

Dazu das gute Beiprogramm!

Edendorfer Runkelsterne „Hochzucht“

Feld- und Gartensamereien
Karl Bender

Ständiges Lager in:

Ruhr-Anthrazit-Kohlen
3 und 4

Ruhr-Koks
2 und 3

Eierbriketts

Ruß- und Schmiedekohlen

Braunkohlen-Briketts

Bündel-Briketts

Heinrich Siebert

Kohlenhandlung

Neuzeitliche Wohnung

in bester Lage in Spangenberg zum 1. 4. oder später zum angemessenen Mietpreis zu vermieten.

Die Wohnung besteht aus 3 großen und 2 kleinen Zimmern, Balkon, Küche, Bad nebst Zubehör. Außerdem gehört zur Wohnung eine größere Gartenparzelle.

Mietangebote unter Nr. R 100 an den Verlag der Zeitung erbeten.

Beringung einheimischer Stubenvögel nach der Naturschutzverordnung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Melsungen vom 23. Dezember 1937 (Melsunger Tageblatt Nr. 300), werden hiermit die Beringung einheimischer Stubenvögel aufgeföhrt. Die Beringung der Vögel durch die Beringungsstelle — Amtliche Scherzerei in Melsungen, Schloßstraße 474 — bis zum 15. d. Mts. vornehmen zu lassen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt die Beringung der unberingten Vögel.

Spangenberg, den 8. März 1938.

Der Bürgermeister.